

STADT NORDEN

Protokoll

über die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses (12/WiToU/2014)

am 05.02.2014

im Sitzungszimmer des Rathauses, Am Markt 15, Norden

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 04.09.2013
0711/2013/3.2
7. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH; Bericht der Geschäftsführung
8. Sachstandbericht "Norden - Kurs Zukunft!"
0810/2014/3.2
9. Nachlese zum 36. Norder Stadtfest 2013
0684/2013/3.2
10. Haushalt 2014; Teilhaushalt 3 für die Produkte des FD Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
0796/2014/3.2
11. Dringlichkeitsanträge
12. Anfragen
13. Wünsche und Anregungen
14. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Herr Lüers eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses und begrüßt die Anwesenden.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Lüers stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die mit Schreiben vom 21.01.2014 bekannt gegebene Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Eilentscheidungen sind nicht bekannt zu geben.

zu 5 Bekanntgaben

Keine.

zu 6 Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 04.09.2013

0711/2013/3.2

Das Protokoll wird genehmigt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	8
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 7 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH; Bericht der Geschäftsführung

Herr Schrock-Opitz stellt den Bericht der Geschäftsleitung vor.

Herr Heckrodt fragt, wann die Sanierung des Deckwerks am Grünstrand erfolgt und ob im Rahmen der Arbeiten mit Beeinträchtigungen für den Tourismus zu rechnen ist.

Herr Schrock-Opitz sagt, dass der Baubeginn aus Deichschutzgründen erst ab dem 1. April beginnen darf und etwa vier Monate dauern wird. Im Rahmen der Baumaßnahme muss der Bereich großräumig abgesperrt werden. Da jedoch an entsprechender Stelle kein Badebetrieb erfolgt, ist die Beeinträchtigung vertretbar. Vermutlich wird die Baumaßnahme im August abgeschlossen sein.

Herr Memmen fragt, ob in den Planungen ein Sandstrandbereich vorgesehen ist, da die Signatur der Abbildung weiß ist.

Herr Schrock-Opitz sagt, dass an den entsprechenden Stellen eine Auffüllung mit Klei stattfindet, auf der dann eine Grasfläche angelegt werden soll. Die Signatur in der Abbildung verdeutlicht lediglich, dass in diesem Bereich eine Aufhöhung stattfinden soll.

Frau Kolbe möchte wissen, wer die Kosten für die Deckwerkserneuerung zu tragen hat.

Herr Schrock-Opitz antwortet, dass eine Kostenteilung zwischen Land Niedersachsen (Deichfuß mit Bedeckung) und den Wirtschaftsbetrieben (Lauffläche) angestrebt ist. Für die Erneuerung der Lauffläche (Anteil der Wirtschaftsbetriebe) wurde bereits seitens der N-Bank signalisiert, dass hierzu Tourismüsördergelder eingeworben werden können. Die Entwurfsplanung des NLWKN wird die Kosten detailliert darstellen.

zu 8 Sachstandbericht "Norden - Kurs Zukunft!"
0810/2014/3.2

Sach- und Rechtslage:

Ab dem 01.02.2014 unterstützt Frau Carmen Beyer als neue Projektkoordinatorin das Team der Wirtschaftsförderung. Sie übernimmt damit alle Aufgaben von Saskia Herbert, die sich ab Februar in Mutterschutz und anschließender Elternzeit befindet.

Um mögliche negative Auswirkungen der Personalveränderung auf das Projekt zu vermeiden und einen umfassenden Wissenstransfer zu gewährleisten, findet bereits seit Anfang Januar eine stundenweise Einarbeitung von Frau Beyer statt. Im Rahmen der Projektgruppensitzung des Modellprojektes „Norden – Kurs Zukunft!“ wurde sie bereits allen Projektpartnern als zukünftige Mitarbeiterin vorgestellt.

Folgende Aufgaben werden aktuell im Rahmen des Projektes absolviert:

1. Überarbeitung und Erweiterung der Homepage www.norden-braucht-dich.de
2. Die Ermittlung/Aktualisierung der angebotenen Ausbildungsplätze in Norden für 2015
3. Die Planung, Organisation und Umsetzung der Schülerbefragung
4. Die Planung und Organisation des Ferienworkshops MINT

Zu 1. Die Suchfunktion der Onlineausbildungsplattform www.norden-braucht-dich.de wurde optimiert und erweitert. Desweiteren wird es zukünftig einen extra Bereich für Unternehmen und Projektpartner geben.

Zu 2. Die angebotenen Ausbildungsplätze werden momentan überprüft und für das Ausbildungsjahr 2015 aktualisiert. Parallel laufen die Vorbereitungen zur vierten Auflage des Ausbildungsführers, welcher auch in diesem Jahr wieder durch das Wirtschaftsforum Norden e.V. gedruckt wird.

Zu 3. Die Schülerbefragung bildet das Gegenstück zur bereits durchgeführten Unternehmensbefragung. Bis Ende April sollen alle Norder Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen 2014 und 2015 befragt werden. Die Umsetzung der Befragung erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Norder Schulen.

Zu 4. Der Ferienworkshop MINT (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) richtet sich an Norder Schülerinnen ab der 9. Klasse. In einer einwöchigen Veranstaltung sollen naturwissenschaftlich interessierte Mädchen bzw. junge Frauen mit technischen Berufsfeldern vertraut gemacht werden. In verschiedenen Norder Unternehmen können sie erste praktische Erfahrungen sammeln und sich genauer über Berufs- und Ausbildungsinhalte informieren. Daneben geben Profis Tipps zu Bewerbung, Kommunikation und Präsentation, unerlässlichen Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben.

Soweit gewünscht, können in der Sitzung weitergehende Informationen mündlich vorgetragen werden.

Frau Beyer erläutert die Sach- und Rechtslage.

Frau Kolbe lobt die Internetseite „www.Norden-Braucht-Dich.de“ zum Projekt „Norden – Kurs Zukunft!“ und erkundigt sich nach der Projektlaufzeit und Bestrebungen das Projekt fortzusetzen. Frau Kolbe möchte wissen, ob man das Projekt möglicherweise in anderen Händen gibt oder es als langfristigen Service der Stadt Norden fortsetzt.

Herr Swyter sagt, dass Sinn und Zweck des Projektes "Norden - Kurs Zukunft!" ist, eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Die Erkenntnisse und Kontakte, die während der Projektlaufzeit entstehen, sollen im Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing fortgeführt werden. Die Stelle des Unternehmenslotsen beinhaltet einen direkten und engen Kontakt zu den Norder Unternehmen, so kann das Projekt ideal fortgeführt werden. Zielsetzung des Projektes ist die Gewinnung von Grundlagenwissen. Dies wäre im Zeitanteil einer regulären Stelle, nicht möglich zu erlangen. Nach dem Projekt ist angedacht, die Projektziele im normalen Stellenplan fortzuführen.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**zu 9 Nachlese zum 36. Norder Stadtfest 2013
0684/2013/3.2**

Sach- und Rechtslage:

Das diesjährige Stadtfest wurde von allen Beteiligten und der Presse, als gelungen und erfolgreich bewertet. An beiden Tagen und Nächten war das Stadtfest gut besucht und die Stimmung war freundlich und ausgelassen. Alle Angebote in den verschiedenen Aktionsbereichen wurden hervorragend frequentiert, sodass auch die einzelnen Akteure mit der Veranstaltung sehr zufrieden waren.

Im Folgenden werden die einzelnen Aspekte der Veranstaltung kurz aufgeführt:

Naschmeile

Alle Standplätze der Naschmeile waren vergeben und an beiden Tagen sehr gut frequentiert. Die angestrebte Qualitätsverbesserung der Naschmeile wurden weitestgehend erreicht. Die Stadtverwaltung strebt an, für die Zukunft mit einem überarbeiteten Konzept sukzessiv Standards für ein verbessertes Erscheinungsbild z.B. durch Pagodenzelte festzulegen. Fazit der Nachlese ist, dass die Organisation der Naschmeile zukünftig durch die Stadt Norden, als neutralen Koordinator, erfolgen sollte.

North Coast Festival

Das vom Jugendparlament (Jupa) unter der Leitung des ehemaligen Jugendbürgermeisters Marek Janssen und Daniel Odens eigenständig organisierte und von der Stadt Norden unterstützte, North Coast Festival war ein voller Erfolg. Geschätzte 2.000 Jugendliche aus dem Norderland und der gesamten Region Nordwest, feierten ausgelassen und friedlich „ihr“ Festival auf dem Mittelmarkt. In der Nachlese wurde einvernehmlich dafür plädiert, das North Coast Festival fortzuführen, denn es schafft ein attraktives Kulturangebot für Jugendliche, das sie eigenverantwortlich organisieren und durchführen können. Das Norder Stadtfest kann sich durch das eingebundene North Coast Festival von den üblichen Festen im Umland gezielt und qualitativ hochwertig absetzen und schafft so ein Alleinstellungsmerkmal.

Eine Jugendveranstaltung dieser Größenordnung kann voraussichtlich nicht mehr allein durch das Jupa und dessen Budget durchgeführt werden. Der Erfolg der Veranstaltung ist maßgeblich auf die Arbeit der beiden Organisatoren zurückzuführen. Marek Janssen und Daniel Odens wären grundsätzlich bereit auch weiterhin das von Ihnen ins Leben gerufene North Coast Festival zu organisieren und durchführen. Nach gemeinsamen Einschätzungen sind hierzu jedoch einfache Entscheidungsstrukturen erforderlich, die es nun gemeinsam zu schaffen gilt.

Kinderstadtfest

Wie auch in den letzten Jahren haben wieder eine Vielzahl an ehrenamtlichen Helfern der einzelnen Einrichtungen und Vereine ein liebevoll gestaltetes Kinderstadtfest ermöglicht. Das Kinderstadtfest verfügt über eine besondere Strahlkraft ins gesamte Umland, was die vielen Besucher zeigen. Dieses Konzept soll auch in Zukunft auf bewährte Art fortgesetzt werden. Im Rahmen der Nachlese wurde jedoch der Wunsch geäußert, das Bühnenprogramm des Kinderstadtfests zu erweitern.

Straßenkleinkunst

Der Bereich der Straßenkleinkunst wurde in diesem Jahr durch ein Musikprogramm im neuen Weg erweitert und eigenständig vom Norder Wirtschaftsforum (WFN) durchgeführt. Beide angebotenen Programmpunkte (Kleinkunst und Musik) wurden von den Besuchern angenommen und sorgten für eine gesteigerte Aufenthaltsqualität in Osterstraße/Neuen Weg. Angestrebt ist ein zukünftig gemeinsam mit der Planungsgruppe abgestimmtes Programm, das sich in das Gesamtkonzept des Stadtfests einfügt.

Bühnenprogramm

Am Freitagabend wurde auf allen Bühnen ein abwechslungsreiches Programm verschiedener Musikarten geboten. Alle Bühnen waren am Freitagabend sehr gut besucht und es herrschte eine ausgelassene und friedliche Stimmung. Auch am Samstagnachmittag bot das Bühnenprogramm eine abwechslungsreiche Unterhaltung für verschiedene Ziel- und Altersgruppen. Besonders die Tanzdarbietungen fanden großen Zuspruch bei den Besuchern, ebenso wie die traditionelle Versteigerung von Fundsachen. Relativ schwierig gestaltete sich die Gewinnung von Vereinen, die sich und ihr Können am Samstag auf den einzelnen Bühnen präsentieren. Zurückzuführen ist dies möglicherweise auf die Häufung von Aktionen und Veranstaltungen im Sommerhalbjahr, bei der die Norder Vereine eingebunden sind.

Die Abbauarbeiten der Vereine, Verbände, Institutionen und Kunsthandwerker auf dem Mittelmarkt sorgte am frühen Samstagabend für eine Aufbruchsstimmung. Diese Aufbruchsstimmung verstärkte sich dadurch, dass wie im Vorjahr am Samstagabend auf dem Mittelmarkt kein Programm vorgesehen war. Auch die Bühne im WBZ-Garten wurde aufgrund von Abbauarbeiten des Kinderstadtfests am Samstagabend nicht genutzt.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass am Samstagabend die übrigen Bühnen (Postbühne, als auch die Torfmarktbühne) gut frequentiert waren.

Insgesamt hat die Planungsgruppe das Abendprogramm gestrafft, indem an beiden Abenden eine Reduzierung von drei auf zwei Musikdarbietungen erfolgte. Die Musikgruppen haben hingegen jeweils länger gespielt. Dies hat sich besonders im Zeitmanagement der Veranstaltung als erfolgreich erwiesen und hat auch zu gewünschten Kostenreduzierungen beigetragen.

Stadtfestflohmarkt

In diesem Jahr war eine Vielzahl von Flohmarkthändlern auf dem Stadtfest, da der Flohmarkt in Simonswolde nicht zeitgleich zum Stadtfestwochenende stattgefunden hat. Im Rahmen einer Neuausrichtung des Stadtfests ist über eine räumliche Verlegung des Stadtfestflohmarkts nachzudenken, um den Flohmarkt räumlich besser ins Stadtfest einzubinden.

Weitere Aktionsbereiche

Sowohl das von Playground e.V. (Skatehalle Aurich) durchgeführte Skateboardtraining, als auch der Wissensweltenprinter der Wissenswelten Bremen und die Stadtfest-Dartmeisterschaft wurden von den jungen Besuchern des Stadtfests sehr gut angenommen und sollten daher auch in Zukunft fester Bestandteil der Veranstaltung sein.

Präsentation von Kunsthandwerk, Verbänden und Vereinen

Ebenso wie die Gewinnung von Vereinen für das Bühnenprogramm, war es auch schwierig Vereine für eine Präsentation auf dem Mittelmarkt zu gewinnen. Dennoch haben 32 Vereine, Kunsthandwerker und Institutionen am Stadtfest teilgenommen. Insgesamt waren die teilnehmenden Akteure sehr zufrieden. Als wenig sinnvoll stellte sich jedoch die Präsentation der Kunsthandwerker heraus. Durch den hohen Koordinierungsaufwand wird zukünftig auf eine Präsentation von Kunsthandwerkern verzichtet.

Kosten des Stadtfests 2013

Für die Durchführung des Stadtfestes steht dem Fachdienstes Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing ein Haushaltsansatz von 16.900 EUR zur Verfügung. Zudem verfügt der Fachdienst über eine Kostenstelle zur Buchung von Leistungen des Baubetriebshofes, aus der zweckgerichtet Leistungen in Höhe von etwa 6.000 EUR gebucht werden.

In diesem Jahr konnten durch Cateringeinnahmen, Standgeldern und Sponsoring vom Fachdienst 17.488,34 EUR eingenommen werden. Insgesamt belaufen sich die Einnahmen zum Stadtfest 2013 auf 40.388,34 EUR.

Durch gezielte Sparmaßnahmen konnten die Ausgaben des diesjährigen Stadtfests erheblich reduziert werden. Besonders deutlich wird dies beim Blick auf das Programm (siehe Bühnenprogramm) und auf die Kosten die für Verpflegung im Versorgungsbereich anfallen. Insgesamt fallen Ausgaben in Höhe von 43.100,45 EUR an. Nach Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben entsteht für das Stadtfest 2013 ein Defizit von 2.712,11 EUR.

Stadtfest 2013	
Einnahmen	
	16.900,00 € Haushaltsmittel, FD 3.2
	6.000,00 € Haushaltsmittel Leistungen BBH, FD 3.2
	17.488,34 € Cateringeinnahmen, Standgelder und Sponsoring
Summe	40.388,34 €
Ausgaben	
	12.257,00 € Bühnen und Technik
	16.138,57 € Programm (Straffung des Programms)
	1.476,98 € Strom/Wasser
	2.851,28 € Sicherheitsdienst
	3.512,89 € Marketingkosten
	204,70 € Bühnenverpflegung und Versorgungsbereich
	909,03 € GEMA
	5.750,00 € BBH
Summe	43.100,45 €
Defizit	-2.712,11 €

Ausblick Stadtfest 2014

Es ist seitens der Stadt Norden und der Planungsgruppe Stadtfest angestrebt, das Stadtfestkonzept so zu überarbeiten, dass es in der Planung, Durchführung und Finanzierung weiter optimiert wird. Organisatorisch benötigt der Samstagabend des Stadtfests den größten Optimierungsbedarf. Ziel muss daher sein, das Programm so zu gestalten, dass keine großen Lücken entstehen und die Räume optimal genutzt werden. In enger Abstimmung mit der Planungsgruppe wird eine Neuausrichtung erarbeitet. Der Vorschlag, das Stadtfest auf einen Tag zu reduzieren, oder nur alle zwei Jahre durchzuführen, wurde von der Planungsgruppe einmütig abgelehnt.

Weitere Einzelheiten können in der Sitzung mündlich vorgetragen werden.

Herr Wiesmann erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Sikken verlässt die Sitzung.

Frau Behnke erkundigt sich nach den erhobenen Standgeldern für die Vereine und der Naschmeile.

Herr Wiesmann antwortet, dass die Vereine selbstverständlich kein Standgeld bezahlen. Die Standgebühren der Naschmeile wurden im Jahr 2014 von Stadtfest-Caterer, Herrn Agena erhoben, der mit den Einnahmen der Standgebühren die Naschmeile durchgeführt hat.

Herr Swyter ergänzt, dass mit Herrn Agena eine Gesamtpauschale für das Stadtfest-Catering vereinbart wurde. Die Einnahmen, die Herr Agena durch die Naschmeile erzielt hat, flossen über die Gesamtlage zurück ins städtische Stadtfestbudget.

Frau Behnke fragt, ob die Standgebühren erhöht werden könnten, um Mehreinnahmen für das Stadtfestbudget zu erzielen.

Herr Wiesmann stimmt dem zu, gibt jedoch zu bedenken, dass erhöhte Standgebühren von einer Teilnahme an der Naschmeile abhalten. Es muss daher ein gesundes und gutes Maß für Standgebühren gefunden werden. Mehreinnahmen würden einen Beitrag leisten, angestrebte Qualitätsverbesserung zu erreichen, z.B. durch einheitliche Pagodenzelte.

Frau Behnke erfragt die Höhe einzelner Standgebühren der Naschmeile.

Herr Wiesmann antwortet, dass Herr Agena Standgebühren nach Flächengröße vergeben hat. Zudem sind die Beträge gestaffelt, sodass Erstteilnehmer eine geringere Standgebühr entrichten müssen.

Herr Fuchs fügt hinzu, dass sich die Höhe der Standgebühr vermutlich am verkauften Produkt orientiert. Eine zu hohe Standgebühr würde die Händler verschrecken.

Frau Behnke sagt, dass es ihr lediglich um die Information zur Standgebühr geht.

Herr Swyter verdeutlicht, dass es lediglich marginale Mehreinnahmen sein würden, die über eine Erhöhung der Standgebühr erhoben werden würde. Zielführender ist es, über qualitative Verbesserungen nachzudenken.

Frau Behnke möchte dennoch wissen, wie hoch die durchschnittliche Standgebühr ist.

Herr Swyter sagt, dass die genauen Standgebühren schwer zu beziffern sind, da die Stadt Norden selbst keine Gebühren erhoben hat. Herr Agena hat pauschal Standgebühr für das Catering auf dem Torfmarkt, dem Mittelmarkt und der Naschmeile entrichtet.

Es wurde jedoch von Herr Agena und auch vonseiten der Gastronomen der Wunsch geäußert, dass die Stadt Norden die Organisation der Naschmeile übernehmen soll. In der Durchführung der Naschmeile gab es gewisse Rivalitäten, da ein Gastronom die Naschmeile durchgeführt hat. Momentan muss die Stadt Norden jedoch zunächst festlegen, wie man die Naschmeile qualitativ durchführen möchte.

Eine Erhöhung der Standgebühr würde nur geringe Mehreinnahmen generieren, hätte aber vermutlich zur Folge, dass es zukünftig lediglich Getränkestände auf der Naschmeile zu finden sind. Ziel der Stadt ist es keine rein kommerzielle Veranstaltung durchzuführen, sondern eine qualitativ hochwertige Veranstaltung auszurichten. Der Fachdienst wird über die Erfahrungen die im Rahmen des diesjährigen Stadtfests gemacht werden, im Fachausschuss berichten.

Herr Fuchs ergänzt, dass eine Organisation aus städtischer Hand teurer sein wird, als eine Organisation die durch eine Privatperson erfolgt. Herr Fuchs bemerkt jedoch, dass Kosten für Qualitätsverbesserungen hiervon ausgenommen sind. Qualitative Verbesserungen sind zu begrüßen.

Frau Kolbe sagt, dass es auch für die Besucher des Stadtfests teurer wird, wenn qualitativ hochwertige Produkte (z.B. Lachsbrötchen) angeboten werden.

Herr Swyter verneint dies und verweist auf den Stand auf der Naschmeile, optisch aufgrund seiner aufwendigen Dekoration sich sehr positiv absetzte und zudem zu günstigen Preisen selbst gemachten Flammkuchen und Hugo verkaufte. Hierbei müsse zwischen hochwertiger Gastronomie und qualitativ vernünftigem Angebot unterscheiden werden.

Herr Fuchs bemerkt, dass durch den Wegfall des Kunsthandwerks, Flächen auf dem Marktplatz frei bleiben.

Herr Wiesmann ist der Meinung, dass die Stände der Kunsthandwerker viel Fläche in Anspruch

genommen haben, die eigentlich den Vereinen zugutekommen sollte. Beide Bereiche, Kunsthandwerk und die Präsentation der Vereine passten nicht unbedingt zusammen, was vor allem auf Befindlichkeiten der Kunsthandwerker zurückzuführen ist. Die freien Bereiche könnten jedoch gut von den Vereinen genutzt werden. Diesbezüglich gab es bereits Anfragen einiger Teilnehmer.

Herr Fuchs ergänzt, dass es bereits im Jahr 2013 problematisch war, Vereine und Institutionen zur Präsentation zu gewinnen.

Herr Wiesmann sieht trotz der zurückhaltenden Beteiligung im Jahr 2013 keine Probleme darin, den Marktplatz auszufüllen. Die Ansprache von Vereinen gestaltet sich dennoch als aufwendig.

Herr Swyter ergänzt, dass zudem im Sommer bzw. im gesamten vergangenen Jahr, viele Veranstaltungen stattfanden, an denen Vereine und Institutionen beteiligt waren, z.B. das Sportfestival am Wasser, das Watt n Klang Festival und vor allem der Tag der Vereine, den das Wirtschaftsforum kurz vor dem Stadtfest veranstaltet hat. Aus diesem Grund war es schwierig, die Vereine für das Stadtfest zu gewinnen.

Herr Julius, zieht ein positives Fazit zum Stadtfest, lobt das Engagement der Jugendlichen und möchte wissen, ob die Kosten des Stadtfests zukünftig vermehrt über Sponsoring getragen werden können, z.B. wie es zum Kinderstadtfest erfolgte. Er möchte wissen, wie hoch das Sponsoring des Unternehmens war und auf welche Aktivitäten es sich bezogen hat.

Herr Wiesmann verdeutlicht, dass es problematisch ist, wenn in der Öffentlichkeit im Detail über das Engagement einzelner Unternehmen gesprochen wird.

Herr Julius schlägt vor, dies im nichtöffentlichen Teil der Sitzung zu behandeln.

Herr Swyter hält es ebenso für unglücklich, wenn im Detail über die Summen gesprochen wird, die einzelnen Sponsoren zur Verfügung gestellt habe.

Herr Julius erkundigt sich nach Einnahmen, Programmkosten und Einsparungen zum Stadtfest.

Herr Wiesmann erläutert die Einnahmen und die Programmkosten und bestätigt, dass die Einnahmen um sieben Prozent gesenkt wurden. Im Jahr 2013 wurde jedoch mit dem Wirtschaftsforum vereinbart, dass die Kleinkunstmeile eigenständig von der Kaufmannschaft durchgeführt wird. In der Vergangenheit wurden die Kleinkünstler von der Stadt Norden gebucht und die Kaufmannschaft hat dies mit einer festen Summe unterstützt. Infolgedessen sind diese Ausgaben, aber auch die Einnahmen nicht in den Stadtfestkosten enthalten.

Herr Julius sagt, dass im Rahmen der Haushaltskonsolidierung darüber gesprochen wurde, dass die Stadtfestkosten eventuell auf anderen Schultern verteilt werden können. Das Fazit des Fachdienstes 3.2 ist jedoch, dass mehr Geld für die Durchführung des Stadtfests benötigt wird. Herr Julius geht es jedoch darum, die Kosten zu senken und es auf andere Schultern zu verteilen.

Herr Swyter verweist auf die Haushaltsberatungen, die im nächsten Tagesordnungspunkt folgen. Auch auf die Weiterentwicklungen des Stadtfests wird im nächsten Tagesordnungspunkt Bezug genommen.

Frau Kolbe erkundigt sich nach Einnahmen zum Stadtfest 2013 und möchte wissen, ob Einnahmen auch im städtischen Haushalt vorgesehen sind.

Herr Swyter antwortet, dass im Haushalt ein Ausgabeansatz von 16.900€ und einen Einnahmeansatz von 14.200€ vorgesehen ist. Soweit diese Einnahmen realisiert werden, dürfen diese für

Ausgaben verwendet werden.

Frau Kolbe möchte wissen, ob die 14.200€ zu den 16.900€ hinzukommen.

Herr Swyter bestätigt dies und fügt hinzu, dass für 16.900 € kein Stadtfest durchführen ist.

Herr Wiesmann erläutert den Punkt Ausgaben zum Stadtfest 2013

Frau Behnke fragt, wie sich die Marketingkosten zusammensetzen und bemängelt den fehlenden Flyer.

Herr Wiesmann sagt, dass statt des Flyers verschiedene Programmtafeln auf dem Stadtfestgelände aufgestellt wurden und erläutert die Marketingkosten worin, folgende Leistungen enthalten sind: Erstellung der Programmtafeln, Veröffentlichung der verkehrsbehördlichen Anordnungen im Ostfriesischen Kurier, Anzeigekosten aus der Kooperation mit dem SKN-Verlag und Aufstellen und Gestaltung der Werbeschilder, die am Stadteingang platziert werden.

Frau Behnke möchte wissen, ob es auch in Zukunft keinen Flyer geben wird.

Herr Wiesmann sagt, dass man sich bewusst gegen einen Flyer entschieden hat.

Frau Behnke merkt an, dass der Flyer immer eine gute Orientierung geboten hat.

Herr Wiesmann sagt, dass ein Flyer sicherlich hilfreich ist, jedoch dieser nicht nachhaltig ist, da die hohen Kosten zur Erstellung jährlich anfallen und zudem viel Müll produziert. Aus diesem Grund hat man sich bewusst für Programmtafeln entschieden, die durch eine wechselbare Folie jährlich benutzt werden können. Der Besucher wird durch die Tafeln auf dem gesamten Veranstaltungsgelände über das Programm informiert. Das Programm wurde zudem auf der Internetseite veröffentlicht, sodass dies auch unterwegs auf dem Handy abgerufen werden kann.

Frau Kolbe erkundigt sich nach den Kosten des North Coast Festivals.

Herr Janssen sagt, dass das North Coast Festival etwa 3.000€ gekostet hat. Aus privater Finanzierung wurden zudem Festivalbändchen produziert, durch dessen Verkauf zusätzlich 800€ eingenommen wurden. Aus diesen 800€ wurde im Wesentlichen die Künstlerverpflegungen bzw. die Fahrtkosten für den Transfer eines Künstlers nach Hamburg gezahlt.

Frau Kolbe fragt, ob zudem Marketingkosten entstanden sind.

Herr Janssen verneint dies und bemerkt, dass Marketing alleinig über das Internet lief. Flyer würden Jugendliche heute nicht mehr annehmen.

Herr Wiesmann lobt die Organisatoren des North Coast Festivals für die Bemühungen und die hervorragende Durchführung des Festivals.

Herr Swyter unterstreicht dies und führt aus, dass das North Coast Festival keine kommerzielle Veranstaltung ist, sondern ein Angebot für junge Menschen. Derzeit besteht in Norden ein Unterangebot für Jugendliche. Es ist gelungen über 2.000 junge Menschen nach Norden zu holen - eine Zielgruppe, die für Norden gewonnen werden soll. Das Festival ist ein hervorragendes und erfolgreiches Angebot, welches die Jugendlichen selbst organisiert und umgesetzt haben. Ebenso ist das Kinderstadtfest qualitativ besonders hochwertig und auf anderen Veranstaltungen nicht zu finden. Dies ist etwas, was das Stadtfest von anderen Angeboten abhebt. Der Dank geht an die Kreisvolkshochschule bzw. das Mehrgenerationenhaus, das die Organisation übernommen hat und an die ehemaligen Mitglieder des Jugendparlaments.

Herr Fuchs lobt die Organisatoren des North Coast Festivals und fragt, wie hoch die Personalkosten der Verwaltung zur Durchführung des Stadtfests sind.

Herr Wiesmann verweist auf den nächsten Punkt der Präsentation

Frau Kolbe regt an, dass sich die Stadtfestorganisation vom North Coast Festival inspirieren lassen könnte, denn North Coast Festival und das Kinderstadtfest sind die Teile des Stadtfests die nichts Kosten, lediglich der Rest der Veranstaltung verursacht diese immensen Kosten. Möglicherweise sollte man die Stadtfestorganisation auf die Leute übertragen, die die Veranstaltung haben wollen.

Herr Swyter bemerkt, dass beim North Coast Festival und beim Kinderstadtfest die anfallenden Kosten durch Bühnen, Technik, Sicherheitsdienst, etc. durch die Stadt Norden getragen werden.

Herr Janssen stimmt zu und verdeutlicht, dass die Kosten des Festivals sich weitestgehend auf das Programm beziehen. Bühne, Sicherheitsdienst, etc. werden nicht aus dem Festivalbudget gezahlt.

Herr Fuchs ist der Meinung, dass man diese erfolgreichen Teile ausbauen sollte.

Herr Ulferts möchte etwas über die Planungen zum Stadtfest 2014 erfahren.

Herr Wiesmann verweist auf den Teil der Präsentation, der die Planungen 2014 beinhaltet.

Herr Lüers fasst die Diskussion zusammen.

Herr Wiesmann präsentiert die angestrebten Planungen für das Stadtfest 2014 und erläutert, wie sich die Planungsgruppe Stadtfest im Jahr 2013 zusammengesetzt hat. Hierbei waren folgende Institutionen und Personen beteiligt: Kreisvolkshochschule, Derk Trei Veranstaltungstechnik, Vertreter der Gastronomie bzw. Catering, Büro 2 (Marketing- und Beratungsberatung), Vertreter des North Coast Festivals und als Organisator vonseiten der Stadt Norden Hanno Wiesmann. Themen bzw. Anlassbezogen kommen weitere Personen hinzu.

Herr Swyter sagt, dass die Planungsgruppe nicht exklusiv ist. Es wird versucht die Akteure einzubinden, die Zeit und die Verantwortung übernehmen wollen.

Herr Memmen merkt an, dass die Werbegemeinschaft Teil der Planungsgruppe sein sollte. Es könnte nicht sein, dass sich die Werbegemeinschaft heraushält.

Herr Wiesmann sagt, dass Herr Basse an bestimmten Sitzungen teilgenommen hat, jedoch konnte er aus zeitlichen Gründen nicht jedes Mal erscheinen.

Herr Memmen ergänzt, dass ein Mitglied der Werbegemeinschaft dauerhaft in der Planungsgruppe vertreten sein sollte.

Herr Swyter fügt hinzu, dass im Rahmen der Haushaltssicherung der Auftrag erteilt wurde, mit dem Wirtschaftsforum zu sprechen, um zu erfragen, inwieweit eine stärkere organisatorische und finanzielle Beteiligung vonseiten der Kaufmannschaft erfolgen kann. In der Vergangenheit lehnte die Kaufmannschaft jedoch eine weitergehende Beteiligung am Stadtfest ab, da die Veranstaltung beim Einkaufserlebnis stört. Das Wirtschaftsforum hat auf die eigenen Veranstaltungen (lange Donnerstage) verwiesen und eine stärkere Beteiligung am Stadtfest abgelehnt. Die Stadt wird jedoch das Gespräch mit Herrn Basse suchen.

Herr Heckrodt erkundigt sich, ob die Bühne die vor dem Mittelhaus aufgebaut war vom Wirtschaftsforum finanziert war.

Herr Wiesmann bejaht dies und sagt, dass das die Bühne, das Bühnenprogramm und die Kleinkünstler der Beitrag des Wirtschaftsforums zum Stadtfest war.

Herr Memmen merkt an, dass die Aktionen des Wirtschaftsforums und des Stadtfests miteinander abgestimmt sein müssen, da man ansonsten in Konkurrenz zueinander tritt.

Herr Swyter sagt, dass das die Kleinkunst mit der Stadt abgestimmt war, das Bühnenprogramm auf dem Neuen Weg in dieser Form jedoch nicht. Diesbezüglich hat es jedoch Gespräche gegeben, sodass dies in diesem Jahr so nicht erfolgt.

Frau Kolbe fragt, wie sich der Stellenanteil zur Organisation und Durchführung des Stadtfests in den Personalkosten der Verwaltung zusammensetzt.

Herr Wiesmann antwortet, dass die Organisation und Durchführung des Stadtfests ausschließlich Bestandteil der eigenen Stellenbeschreibung ist.

Frau Kolbe fragt, ob zudem noch Stellenanteile von anderen Personen z.B. Herrn Memmen und Herrn Swyter hinzukommen.

Herr Swyter sagt, dass eine Beteiligung von ihm bzw. Herrn Memmen lediglich in den politischen Gremien erfolgt. Eine Beteiligung an den Planungsgruppensitzungen findet nicht statt, da die Personaldecke in der Stadtverwaltung so eng ist, dass jemand der den Stellenanteil innehat, auch die Verantwortung dafür zu tragen hat. Sicherlich bekommt er Rückdeckung, nimmt jedoch die Aufgabe alleine wahr.

Herr Wiesmann führt mit der Präsentation der die angestrebten Planungen für das Stadtfest 2014 fort.

Herr Swyter möchte im Ausschuss noch mal zum Ausdruck bringen, dass der Kollege Wiesmann, aufgrund der Erkrankung des Kollegen Groeneweg, mitten in der Vorbereitungsphase die Organisation des Stadtfests übernommen hat. Herr Swyter lobt die Arbeit des Kollegen und die positive Entwicklung die Stadt Stadtfest im Jahr 2013 genommen hat. Insoweit ist Herr Swyter zuversichtlich, dass auch in diesem Jahr der Weg weiter verfolgt werden kann.

Frau Kolbe möchte wissen wer die Bewertung vorgenommen hat, dass das Stadtfest nicht in einem Zweijahresrhythmus durchzuführen ist und wieso dies abgelehnt wurde.

Herr Wiesmann antwortet, dass diese Entscheidung in der Planungsgruppe gefallen ist und auch intensiv diskutiert wurde, ob eine Reduktion auf einen Tag möglich ist. Besonders in Bezug auf die Cateringvergabe und auf den Aufbau der Bühnen macht eine Reduktion des Stadtfests auf einen Tag keinen Sinn. Auch ein Wechsel auf einen Zweijahresrhythmus macht keinen Sinn, da dann der Veranstaltung die Kontinuität fehlt. Es ist wichtig die Akteure z.B. die Vereine jährlich zu beteiligen, damit eine Verlässlichkeit entsteht.

Herr Fuchs erkundigt sich nach den Aufgaben die die Marketing- und Veranstaltungsagentur Büro2 wahrgenommen hat und möchte wissen, ob dies ehrenamtlich erfolgte.

Herr Wiesmann antwortet, dass Herr Endelmann Inhaber des Unternehmens ist und in der Vergangenheit die Neukonzeption des Stadtfestes maßgeblich mitgestaltet hat. Nach der Neuausrichtung verblieb Herr Endelmann in der Planungsgruppe und hat sich vornehmlich um die Organisation der Kleinkunstmeile gekümmert. Auch die Internetseite wurde von ihm programmiert.

Herr Fuchs erkundigt sich ob Herr Agena auch in 2014 zur Verfügung stehen wird.

Herr Wiesmann bejaht dies.

Herr Fuchs bemerkt, dass Stadtfeste insgesamt aus der Mode gekommen sind und auch beim Norder Stadtfest das North Coast Festival und auch das Kinderstadtfest neue Leuchttürme sind. Herr Fuchs stellt die Frage, ob daher ein Stadtfest grundlegend neu ausgerichtet werden müsste, um neue Impulse setzen zu können.

Herr Wiesmann bejaht dies und sagt, wie andere Veranstaltungen wie z.B. ein Watt 'n Klang oder ein Weinfest dem Stadtfest den Stellenwert nehmen. Hierbei muss man sich überlegen, inwieweit die Stärken der Veranstaltung gestärkt werden können – möglicherweise mit der Konsequenz, dass es eine andere Veranstaltung wird.

Herr Swyter antwortet, dass man im Rahmen der Neukonzeption auch über eine räumliche Verlegung des Stadtfestflohmarkts zum Blücherplatz nachgedacht wird, da der Fachdienst 3.2 die Probleme erkannt hat, die auf den engen Wegen entlang der Friedhofsmauer und zwischen den Beeten entstanden sind. Wenn die Stadt Norden ein Signal zum Finanzrahmen des Stadtfests erhalten hat, wird der Fachdienst gemeinsam mit der Planungsgruppe eine neue räumliche Ausrichtung besprechen.

Herr Ulferts fragt, ob es bereits Ideen zur Neuausrichtung gibt.

Herr Wiesmann sagt, dass keine grundlegende Neuausrichtung angestrebt ist. Änderungen sollten sukzessiv erfolgen, da sonst die Veränderung zu groß ist und Erfolg bzw. Misserfolg dann nur schwer messbar sind. Derzeit wird darüber nachgedacht, ob auf eine Bühne verzichtet werden kann und so entsprechend alle Aktionsbereiche räumlich neu angeordnet werden. Die Naschmeile könnte so möglicherweise auf dem Torfmarkt stattfinden und der Flohmarkt wird voraussichtlich zum Blücherplatz verlegt werden. Momentan warten wir jedoch auf die Rückmeldungen vonseiten der Politik, um zielgerichtet planen zu können.

Herr Swyter ergänzt, dass für das Jahr 2014 eine qualitative Verbesserung der Naschmeile angestrebt wird. Da dies das Stadtfest aufwerten kann. Auch das Thema „Regionale Produkte“ könnte aufgegriffen werden, da bereits im Rahmen des „Marktplatz Ostfriesland“ hier positive Erfahrungen gemacht wurden. Dies wäre für die Stadt Norden der nächste konsequente Schritt für das Jahr 2014.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 10 Haushalt 2014; Teilhaushalt 3 für die Produkte des FD Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing 0796/2014/3.2

Sach- und Rechtslage:

Der Wirtschafts- und Tourismusausschuss ist im Rahmen des Teilhaushalts 3 zuständig für die Beratung der Produkte des Fachdienstes Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.

Die Produkte des Teilhaushalts 3 – Produkte des Fachdienstes 3.2 – sind im Entwurf zum Haushalt 2014 auf den Seiten 98 bis 105 (gelb) dargestellt.

Bitte bringen Sie zur Sitzung den Entwurf zum Haushalt 2014 mit.

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Wäcken fragt, ob das gesamte Gebäudemanagement der Stadt Norden im Fachdienst 3.2 angesiedelt werden könnte, da derzeit zwei Fachdienste der Stadt Norden mit technischen Aufgaben betraut sind.

Herr Swyter sagt, dass dies möglich wäre und fügt hinzu, dass auch der Fachdienst 3.2 Liegenschaften verwaltet. Vor dem Hintergrund der organisatorischen Neuausrichtung war es damals Option, ein zentrales Immobilienmanagement einzuführen. Die Politik entschied die Ressourcenverantwortung dezentral zu organisieren, um die fachliche Nähe zu gewährleisten. Dem liegt ein politischer Beschluss zu Grunde, die Politik kann dies jedoch auch verändern.

Herr Wäcken beschreibt, dass das zentrale Immobilienmanagement beim Landkreis Aurich im Amt für Hochbau angesiedelt ist und dies dort auch sinnvoll angelegt ist und zu Kosten Einsparungen geführt hat.

Herr Swyter ergänzt, dass die Größe der Stadtverwaltung damals entscheidender Grund für eine dezentrale Organisation war. Eine zentrale Verwaltung macht erst ab einer bestimmten Organisationsgröße Sinn.

Herr Wäcken maßt sich nicht an dies zu beurteilen, aber man sollte eine Zentralisierung dennoch prüfen.

Herr Swyter stimmt dem zu und sagt, dass dem viel Positives abgewonnen werden kann. Herr Swyter macht aber deutlich, dass er keine Aussage zur Neuorganisation abgeben möchte, da dies mit Umstrukturierungen von Aufgaben einzelner Fachdienste zusammenhängt, die man dann in einem Fachdienst zentral ansiedeln würde. Daher ist es Aufgabe der Politik, dies zu entscheiden. Vorab ist dies jedoch mit den anderen Fachbereichen und Fachdiensten abzustimmen.

Herr Wäcken sagt, dass der Beschluss damals sicherlich sinnvoll war, jedoch hat dieser keine Bestandsgarantie.

Herr Swyter führt die Ausführung zum Haushalt fort.

Frau Kolbe sagt, dass eine Kostenreduktion des Stadtfests um 50% einfach zu erreichen ist, indem die Veranstaltung nur alle zwei Jahre stattfindet. Viele Großveranstaltungen haben ebenso keinen Jahresrhythmus, daher sollte man sich dem Vorschlag nicht versperren. Für die Durchführung des North Coast Festivals wird dies jedoch problematisch, da viele Jugendliche Norden verlassen. So würde folglich nur jede zweite Generation ein Festival miterleben. Frau Kolbe schlägt vor, im Zweijahreswechsel ein vollwertiges Stadtfest zu veranstalten. In den Jahren dazwischen kann ein North Coast Festival durchgeführt werden. Momentan belaufen sich die Ausgaben des Stadtfests auf 43.000€, ohne anfallende Personalkosten. Im Haushalt entsteht hierdurch eine Unterdeckung von 17.000€. Das in der Sitzungsvorlage genannte Defizit von 2.700€ ist irreführend, da das Defizit viel größer ist. Die Kosten werden von den Bürgern getragen und an anderen Stellen eingespart.

Herr Swyter widerspricht Frau Kolbe und sagt, dass diese Überlegungen lediglich theoretisch möglich sind. Der Vorschlag das Stadtfest nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen wurde im Rahmen der Haushaltskonsolidierung diskutiert. Die Partner des Stadtfests (Mehrgenerationenhaus, Caterer, KVHS, Jupa etc.) haben signalisiert, dass sie sich nicht an einem Stadtfest beteiligen möchte, was nur alle zwei Jahre stattfindet, da dann keine Nachhaltigkeit gegeben ist. Das Stadtfest ist die einzige nichtkommerzielle Veranstaltung dieser Größenordnung in Norden. Hiesige Institutionen und Gruppen präsentieren sich auf dem Stadtfest. Es gibt hingegen viele andere große Veranstaltungen, wie z.B. Jahrmärkte etc., bei denen Kaufkraft aus Norden abgezogen wird. Für die Stadt Norden würde dies bedeuten, dass neue Partner gesucht werden müssten, denn ohne ehrenamtliche Partner ist ein solches nichtkommerzielles Fest nicht durchführbar. Aus diesem Grund ist der Vorschlag aus Sicht der Verwaltung nicht realisierbar. Vorsei-

ten der Politik kann sicherlich beschlossen werden, dass das Stadtfest nur noch alle zwei Jahre stattfindet, es stellt sich dennoch die Frage, ob dies die Verwaltung auch umsetzen kann. Ohne die Partner der Stadt wären die Zeitanteile in den Stellenbeschreibungen der Verwaltung noch höher, ebenso die Kosten. Vonseiten des Fachdienstes wurde zudem auch überlegt, ob das Stadtfest auf einen Tag reduziert werden könnte. Auch dies ist jedoch nicht umsetzbar, weil die Fixkosten z.B. für Bühnen etc. trotzdem entstehen – umgekehrt würden, jedoch dem Catering die Einnahmen wegbrechen und dadurch höhere Kosten entstehen. Nach Rücksprache mit den Partnern wurde der Politik empfohlen, das Stadtfest in diesem Rahmen weiterzuführen. Die Finanzierung des Stadtfests ist aus den Mehreinnahmen des Fachdienstes möglich.

Frau Kolbe ist der Meinung, dass es viele Konkurrenzveranstaltungen gibt und zudem viele ehrenamtliche Helfer auch anderweitig stark eingebunden werden. Es wurde gesagt, dass es schwierig war die Vereine zu motivieren, da sie vorab in andere Veranstaltungen eingebunden wurden. Das Stadtfest muss aus der Kraft der Vereine aufgebaut werden, denn dies ist preiswert. Frau Kolbe kann sich nicht vorstellen, dass alle Partner einen Zweijahresrhythmus ablehnen würden.

Herr Lüers sagt, dass die Diskussion nicht zielführend ist und bemerkt, dass die Verwaltung in diesem Tagesordnungspunkt Stellung zu den Politikvorschlägen nimmt.

Herr Swyter führt die Ausführung zum Haushalt fort.

Herr Memmen bemerkt zur Punkt „Abschaffung der städtischen Wirtschaftsförderung“, dass man bereits über die Ausführungen von Herrn Swyter zum Haushalt deutlich wird, was an inhaltlicher Arbeit im Fachdienst geleistet wird. Betrachtet man die geografische Randlage Nordens, so muss man als Stadt Eigeninitiative ergreifen, um Probleme zu lösen. Der Landkreis könnte diese Aufgabe der Wirtschaftsförderung nicht leisten. Zudem ist Herrn Memmen nicht bekannt, dass der Landkreis für die Stadt Norden Fördermittel eingeworben hat. Fördergelder hat die Stadt Norden immer selbst akquiriert, indem Gespräche in Oldenburg oder Hannover geführt wurden.

Frau Kolbe sagt, dass in der Arbeitsgruppe zum Haushaltssicherungskonzept vereinbart wurde, dass die Vorschläge die aus der Verwaltung und vonseiten der Politik eingebracht wurden, vertraulich in der Arbeitsgruppe behandelt und diskutiert werden. Eigentlich war es so vereinbart, dass nur die Sachen in der Öffentlichkeit diskutiert werden, die am Ende der Beratung in den Fraktionen als Anträge zum Haushalt eingereicht werden, da Vorschläge teilweise von Einzelpersonen eingebracht wurden. Daher wundert sich Frau Kolbe darüber, dass diese Vorschläge in einem öffentlichen Ausschuss dargestellt werden und die Verwaltung bewertet werden.

Herr Swyter verdeutlicht, dass die Haushaltsberatungen im Ausschuss erfolgen, da der Fachdienst über Haushaltsansätze Rechenschaft ablegen muss. Dem Fachdienst steht lediglich der Fachausschuss zur Verfügung, um die Ausschussmitglieder zu informieren. Wenn diese Fachthemen nicht im Fachausschuss diskutiert werden können, werden sie lediglich hinter verschlossener Tür diskutieren.

Mitarbeiter der Verwaltung wurden teilweise durch die Vorschläge angegriffen. Diese Vorschläge wurden anonym eingebracht und sorgten für große Unsicherheit und Missfallen bei den Kollegen. Die Haushaltsberatungen sind jedoch öffentlich, daher steht es der Öffentlichkeit auch zu, zu erfahren wie sich Politik und Verwaltung zu den Vorschlägen positioniert. Woher sollte die Öffentlichkeit diese Informationen bekommen, wenn es im Fachausschuss nicht behandelt wird. Es ist verwaltungsintern abgestimmt, dass diese Themen im Rahmen der Haushaltsberatungen vorgestellt werden.

Frau Behnke sagt, dass innerhalb der Arbeitsgruppe wurde in einer Art Brainstorming erfolgte und stimmt Frau Kolbe zu, dass sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe zum Haushaltssicherungskonzept zu Verschwiegenheit verpflichtet haben. Daher ist es irritierend, wenn die Vorschläge

nun im Ausschuss präsentiert und diskutiert werden.

Herr Swyter bemerkt, dass über die Stellungnahmen und Empfehlungen der KGST Verschwiegenheit vereinbart wurde. Vor der Sitzung wurde verwaltungsintern klar gesagt, dass die Ausschussmitglieder für die Beratungen in den Fraktionen informiert werden müssen. Dies ist nicht sicherzustellen, wenn ein nichtoffizielles Gremium beschließt, dass die Ausschussmitglieder Information verwehrt bleibt. In der Präsentation wird lediglich zu den Vorschlägen vonseiten der Verwaltung eine Stellungnahme abgegeben, ohne die Nennung von Namen oder Parteien. Herr Swyter verdeutlicht, dass aus seiner Sicht in der Arbeitsgruppe kein reines Brainstorming erfolgte, da konkret Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung abgegeben wurden, in denen Jahreszahlen und Finanzen hinterlegt sind. In der Verwaltung wurde dies sehr ernst genommen und löste große Unsicherheit aus, da teilweise vorgeschlagen wurde, ganze Abteilungen zu schließen. Die vorgestellten Informationen sollten einbezogen werden, wenn die Ausschussmitglieder Gespräche in den Fraktionen führen.

Frau Kolbe sagt, dass nicht allein über die Stellungnahmen und Empfehlungen der KGST Verschwiegenheit vereinbart wurde. In der Arbeitsgruppe erfolgte eine Art Brainstorming, damit auch unpopuläre die Dinge geäußert werden konnten und auch Zahlen und Informationen zur Bewertung generiert werden können. Die Stellungnahmen der Verwaltung liegen den Fraktionen zudem vor. Viele Ausschussmitglieder sind zudem in den Fraktionen. Diese Ergebnisse sollen nun in den Fraktionen beraten werden, woraus sich dann politische Standpunkte ableiten. Folglich können dann Anträge gestellt werden.

Herr Julius stimmt zu und sagt, dass in der Arbeitsgruppe alle Ideen geäußert werden sollen, da in diesem Jahr ein Defizit von 2,5 Millionen Euro abgebaut werden müsste. Herr Greskowiak von der KGST bat daher darum, alle Gedanken zu äußern. Herr Julius verdeutlicht, dass er es nicht gut findet, dass die Verwaltung beleidigt ist. Er stimmt zwar auch nicht mit allen Vorschlägen überein, verdeutlicht jedoch, dass klar gesagt alles zu äußern.

Herr Swyter bemerkt, dass niemand beleidigt ist.

Frau Behnke ergänzt, dass die Mitarbeiter der Verwaltung verunsichert waren.

Herr Julius verdeutlicht, dass diese betreffenden Vorschläge auch nicht weiter verfolgt wurden und das Thema daher im Ausschuss nicht fortgeführt werden sollte, zumal es nicht öffentlich ist.

Herr Fuchs verlässt die Sitzung.

Herr Lüers fragt die Ausschussmitglieder, ob Herr Swyter mit dem dritten Teil der Präsentation fortfahren soll. Die Ausschussmitglieder stimmen zu, Herr Swyter führt die Präsentation fort.

Herr Lüers lässt über den Tagesordnungspunkt abstimmen.

Dem Entwurf des Ergebnis- und Finanzhaushalts 2013 für den Teilhaushalt 3 - Produkte des FD Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing - wird zugestimmt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	6
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

Keine.

zu 12 **Anfragen**

Keine.

zu 13 **Wünsche und Anregungen**

Herr Korn bietet an, dass der Seniorenbeirat sich an den Planungen des Stadtfests beteiligt.

Herr Julius bedauert die Abwanderung vom „Küchenstudio 3000“ nach Westerholt und fragt, ob die Wirtschaftsförderung diesbezüglich tätig geworden ist.

Herr Memmen bedauert ebenso die Abwanderung und antwortet, dass Gespräche geführt wurden, jedoch dem „Küchenstudio 3000“ die angebotenen Grundstücke, aufgrund der nicht ausreichenden Grundstücksgrößen und -lagen nicht zusagten. Zudem gab es Interesse vonseiten der Stadt Norden und vom Interessenten an einem Grundstück, auf dem Gelände des alten Norder Bahnhofs. Leider waren die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn nicht erfolgreich.

Herr Wäcken erinnert an den Verwendungsnachweis der IG-Ludgeri, den die Verwaltung nachreichen wollte.

Herr Swyter sagt, dass eine Antwort der Verwaltung versendet wurde. Dieser beinhaltete, dass der Verwendungsnachweis dem Rechnungsprüfungsamt vorgelegt wurde und die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel nachgewiesen wurde.

Herr Wäcken möchte sich mit Herrn Swyter in Verbindung setzen.

Frau Behnke fragt, wieso das Gebäude ehemals „Bents Büro“ am Neuen Weg so lange leer steht.

Herr Memmen sagt, dass die Treppen eine Barriere darstellen, die die Leute davon abhält das Gebäude anzunehmen. Die letzte Nutzung im Gebäude, ist nach kurzer Zeit verschwunden.

Herr Swyter ergänzt, dass die Immobile nicht im Gewerbe- und Immobilienkataster angeboten wird.

Frau Behnke bemerkt, dass der Standort eigentlich durch das Norder Tor aufgewertet wird.

Herr Memmen entgegnet, dass wenn der Standort attraktiv wäre, dort auch eine Nutzung stattfinden würde.

Herr Fröhlich sagt, dass Dong Energy in Norddeich erweitern möchte und 70% seines Personaltransfers per Hubschrauber vollziehen möchte. Herr Fröhlich rechnet bei einem Personalbestand von ca. 100 Mitarbeitern mit ca. 34 Start und Landungen pro Tag und fragt, wo diese stattfinden werden.

Herr Memmen sagt, dass dies auf dem Flughafen der FLN durchgeführt werden soll.

Herr Fröhlich erkundigt sich nach der Flugroute und sagt, dass er gelesen habe, dass in Emden viele Piloten sich nicht an die Flugrouten halten.

Herr Memmen sagt, dass er dies nicht kommentieren kann. Die Problematik sei jedoch bekannt, auch dem Unternehmen Dong Energy. Wenn auf den Standort im Hafen verzichtet wird und mit der FLN Einigkeit über den Flugverkehr herrscht, dann wird keine Flugroute über den bebauten Bereich in Norddeich festgelegt, zumal dies im Flächennutzungsplan dargestellt ist.

Herr Fröhlich erkundigt sich nach dem Planungsstand zum Bahnhof Norddeich.

Herr Lüers verweist auf die Sitzung des Bauausschusses, in der das Thema behandelt wird.

Herr Heckrodt fragt, was nach Erhöhung des Kurbeitrags mit den Mehreinnahmen umgesetzt wurde.

Herr Schrock-Opitz sagt, dass durch die Aufwendungen, die durch den Kurbeitrag finanziert werden, es grundsätzlich zu einer Unterdeckung kommt. Dies ist auch nach Erhöhung des Kurbeitrags der Fall. Die Unterdeckung hat jedoch abgenommen. Aus den Einnahmen wird nicht ein Projekt finanziert, sondern die Unterhaltung für laufende Einrichtungen getragen, z.B. ein Schwimmbad, Grünanlagen, Ortswerbung etc.

Da in der Vergangenheit sinnvolle Investitionen getätigt wurden, konnte man eine Erhöhung rechtfertigen. Die steigenden Gästezahlen der letzten zwei Jahren zeigen, dass die Gäste eine Erhöhung des Kurbeitrags mittragen. Im ersten Jahr hätte man argumentieren können, dass die Reisen bereits vor der Erhöhung des Kurbeitrags gebucht wurden, im zweiten Jahr jedoch nicht. Die Kurverwaltung hat jedoch in den letzten fünf Jahren sinnvolle Verbesserungen durchgeführt und erst dann den Kurbeitrag angehoben. Derzeit befindet sich Norddeich im Mittelfeld der Kurbeitragshöhe an der Küste.

zu 14 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Herr Lüers schließt um 19:39 Uhr die Sitzung.

Der Vorsitzende

Die Bürgermeisterin

Der Protokollführer

-Lüers-

-Schlag-

-Wiesmann-